



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer's Wohnhaus und seine Geschichte  
Ersteller: Georg Wilhelm Friedrich Karl Christoph Kress von Kressenstein  
Signatur: Amb. 8. 1377a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

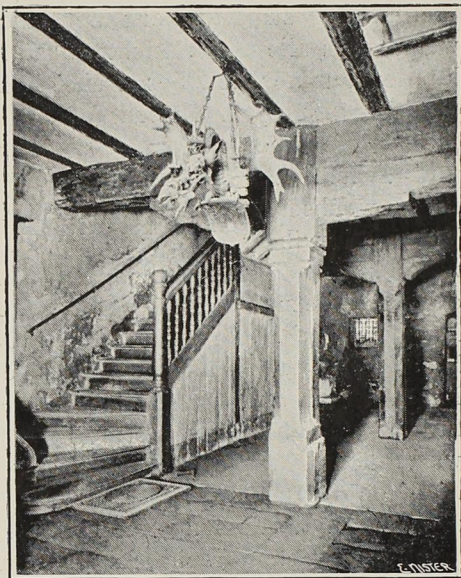
jetzt im Stadtarchive zu Nürnberg verwahrt wird.<sup>58</sup>) Anthoni Brecht betrieb allem Anschein nach einen einträglichen Handel und kam zu Wohlstand und Vermögen. Im Juni 1612 vermochte er den auf seiner Behausung noch haftenden

Eigenzins, welcher mit 25 Gulden jährlich an den damaligen

Eigenherrn,

Herrn Gabriel Harsdörfer, zu entrichten war, durch Erlegung eines Kapitals von 500 Gulden abzulösen,<sup>59</sup>) und schon im nächsten Jahre mußte er sich nach einem geräumigeren Geschäftshause umthun und tauschte mit Vertrag vom 6./12. Februar 1613 gegen sein nun als frei, lauter, eigen, unbeschwert und unverpfändet bezeichnetes Haus von Frau Helene Kandler, Witwe des Herrn Paulus Kandler, und ihren Kindern deren größeres, im Gensenthal gelegenes Eckhaus unter Aufgabe einer Summe von 2600 Gulden ein.<sup>60</sup>)

Was weiter aus dem Dürerhause geworden ist, ersehen wir aus den vorhin erwähnten, im



Vorplatz im Dürerhaus.